

März – Mai 2017



Kreuz & Quer

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Hösel



Neue Lutherbibel Update für das Buch der Bücher

Das erwartet Sie

Titelthema:
Ein Update für das Buch der Bücher S. 6
Ich fürchte nichts... – Luther 2017 S. 11

Konfirmation 2017 S. 15
„Wachablösung
im Eine-Welt-Laden“ S. 28

<i>Impressum</i> _____	3
<i>An(ge)dacht</i> _____	4
<i>Jahreslosung 2017</i> _____	5

Titelthema	
<i>Update für das Buch der Bücher</i> _____	6-8

Lebendige Gemeinde	
<i>Ich fürchte nichts... – Luther 2017</i> _____	10
<i>Vortragsankündigungen</i> _____	11
<i>Ökumene im Reformationsjahr 2017: Erinnerung heilen</i> _____	12
<i>Weltgebetstag 2017</i> _____	13
<i>Mein Weihnachten als Konfirmand</i> _____	14
<i>Was wir bis jetzt in der Konfirmationszeit erlebt haben</i> _____	15
<i>Konfirmation 2017</i> _____	16
<i>Jubiläumskonfirmation in Hösel</i> _____	17

Familienzentrum Clarissima	
<i>Termine/Angebote</i> _____	18-19

Was geht ab...	
<i>Jugendseiten</i> _____	20-23

<i>Theater „Raum 175“</i> _____	24
<i>Das evangelische ABC</i> _____	25
<i>Kindergarten – Rückblick auf das Jahr 2016</i> _____	26
<i>„Wachablösung im Eine-Welt-Laden“</i> _____	28-29
<i>Adventsbasar am 04. Dezember 2016</i> _____	29
<i>Frühlingsaktivitäten des Gospelchores Talking People</i> _____	30
<i>Einladung zur neuen Trauergesprächsgruppe</i> _____	31

Gut zu wissen	
<i>Neue Babysitter, Rock in den Mai, Taufgottesdienst 2017 an der Anger</i> _____	33
<i>Bethelsammlung, Gemeindebriefaufträger gesucht Voll die Ruhr – Floßbautermine</i> _____	34

<i>Freud und Leid in der Gemeinde</i> _____	35
<i>Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren</i> _____	37-39
<i>Anschriften</i> _____	40



Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel;
Auflage: 2300 Expl.

Redaktion: Pfarrer Michael Lavista, Anja Eibl, Dirk Klare
(verantwortlich), Jürgen Knepper, Miriam Lenz,
Christiane Nasser Oesterreich, Bernd Rohr.

Layout: Atelier Sternbilder Miriam Lenz,
Fängerskamp 32, 40883 Ratingen

Anschrift der Redaktion: Ev. Kirchengemeinde Hösel,
Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen, Tel. 96910, Fax
969191, E-Mail: gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

Fotografien und Grafiken: Rainer Kiedrowski, Jürgen
Knepper, Miriam Lenz, Werner Wassenberg, Magazin
„Gemeindebrief“ Herausgeber: Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
Evangelische Kirchengemeinde Hösel

Druck: Druckerei Preuß, Siemensstraße 12, 40885 Ratingen

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind Änderungen
vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
und Daten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
„Kreuz und Quer“ wird kostenlos an alle evangelischen
Haushalte in Hösel verteilt.

**Nächster Redaktionsschluss ist der
07.04.2017**

Lieber Leserinnen und Leser,

mit Freude haben wir festgestellt, dass unser Gemeindebrief scheinbar gut ankommt, wir haben so viele Beiträge bekommen, dass diese Ausgabe deutlich umfangreicher wurde als geplant.

Auch diesmal gibt es wieder viele Informationen zum Gemeindeleben in den nächsten 3 Monaten. Besonders wichtig ist uns jedoch, unseren Dank an das ausscheidende Team des Eine-Welt-Ladens um das Ehepaar Müller zu richten, für ihren jahrelangen, treuen Einsatz Sonntag für Sonntag. An ihre Stelle tritt nun ein neues Team um Christiane Nasser und Sofia Pooch, das wir herzlich begrüßen möchten.

Weiterhin haben wir viele positive Rückmeldungen zum Gottesdienstplan in der Heftmitte erhalten. Dies hat uns darin bestätigt, die Gottesdienste vorne im Heft heraus zu nehmen und den Platz für Ihre vielen informativen Beiträge mit zu nutzen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns mit Ihnen auf den Frühling.

Ihre Redaktion

Die Konfirmandenzeit als Brühwürfel

Haben Sie/habt Ihr schon einmal einen Brühwürfel gelutscht? – Wahrscheinlich eher nicht... und das ist auch gut so. Denn seine Bestandteile sind extrem hoch konzentriert, dann getrocknet und zusammengepresst, damit sie platzsparend lange Zeit aufbewahrt werden können. Das macht den Brühwürfel so robust und praktisch, aber leider auch – in dieser Form wenigstens – nur schwer genießbar.

Nun, ich finde, die Konfirmandenzeit hat große Ähnlichkeit mit einem Brühwürfel. Es ist eine Art getrockneter Nahrung für eine lange Reise. Die Wirkstoffe werden hoch konzentriert, damit sie lange Zeit bewahrt werden können. Bergpredigt, die Zehn Gebote, die Seligpreisungen, die Psalmen, die Bekenntnisse, Sakramente uvm. sind die Bestandteile, die erst einmal über euch Konfirmanden „ausgeschüttet“ wurden.

Andererseits teilt die Konfirmandenzeit aber auch die Nachteile mit seinem Verwandten, dem Brühwürfel. Wie andere Extrakte kann man diese Glaubensinhalte nicht einfach unverdünnt zu sich nehmen.

Man muss diesen Brühwürfel auflösen: in die Erzählungen der Bibel aus dem Alten und Neuen Testament und dann auch in der eigenen Lebensgeschichte. Glauben lernt man durch Erzählungen, alten und neuen. Durch Erzählungen von Menschen, die Erfahrungen gemacht haben mit Gott und dem Glauben an ihn. Das ist in den letzten

Monaten geschehen. Im Bibellesen, im Auswendiglernen, in den Gemeindepraktika, in denen ihr Konfirmanden andere Bereiche der Kirchengemeinde kennengelernt habt.

Nur wenn es uns gelingt, den Brühwürfel aufzulösen, dann kann „Christ sein“ verständlich und erfahrbar werden... Ihr habt tolle eigene Worte und Bilder für die Inhalte des Christseins gefunden – ihr habt es in Eure Lebenswelt geholt. So bleibt es lebendig und aktuell.

Für eine lange Reise als Christ!

Diakon Bernd Rohr



Jahreslosung 2017

*Gott spricht: Ich schenke euch ein
neues Herz und lege einen neuen
Geist in euch. (Ezechiel 36,26)*



Die neue Lutherbibel krönt das Reformationsjubiläum

Die Evangelische Kirche hat sich und der Welt ein Geschenk gemacht: Zum 500. Jahrestag der Reformation hat sie die Lutherbibel neu herausgebracht. Die vollständig revidierte Bibel mit 1.536 und 64 Sonderseiten zu Luthers Wirken als Reformator und Bibelübersetzer wurde am Reformationstag des vergangenen Jahres in einem feierlichen Gottesdienst in Eisenach eingeführt und vom EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm offiziell den Gemeinden und der Öffentlichkeit übergeben. Die Startauflage der Lutherbibel beträgt 260.000 Exemplare. Übrigens: 20 Millionen Bibeln werden jährlich allein vom Weltbund der Bibelgesellschaften hergestellt und verbreitet. Die Bibel ist das meistübersetzte und meistverkaufte Buch der Welt. Im Jahr 2014 gab es sie in 2.551 Sprachen.

Die Geschichte der Revisionen der Lutherbibel ist lang und sie beginnt – welch Überraschung – mit Luther. Der nämlich ließ nur wenige Monate nach seiner Übersetzung des „Septembertestaments“ auf der Wartburg im Dezember 1522 eine Überarbeitung mit 500 Korrekturen folgen. Die erste vollständige Bibelübersetzung, die Luther 1534 abschloss, wurde von ihm und seinen Mitarbeitern, zu denen Philipp Melancthon, Johannes Bugenhagen und Georg Spalatin gehörten, danach ständig überarbeitet und erlebte bis zur Herausgabe im Jahr 1545 zahlreiche Änderungen.

Die Person Luthers als Hauptrevisor sorgte dafür, dass all diese Änderungen unumstritten blieben. Das änderte sich, als sein Sekretär und Mitarbeiter Georg Röer es wagte, ein Jahr später schon einen Text mit verhältnismäßig wenigen Korrekturen vorzulegen – sofort geriet er unter Fälschungsverdacht. Seine Version fand keine Anerkennung. Deshalb gilt bis heute die Lutherbibel von 1545 als „Ausgabe letzter Hand“.

Die nächsten Jahrhunderte brachten Wildwuchs. Drucker und Setzer hantierten am Text. Es gab zahlreiche regionale Versionen. Worte, die nicht mehr verständlich waren, wurden eigenmächtig ersetzt. Die Orthographie wurde geändert. Mit Einleitungstexten, Erklärungen und Illustrationen wurde noch freier umgegangen. Das alles ohne Konzept, Koordination oder Kontrolle. Ein Urheberrecht war unbekannt. Die einheitliche Lutherbibel blieb auf der Strecke.

Frühe Ansätze

Daran änderten auch nichts die Bestrebungen, gegen den Wust anzugehen und eine Vereinheitlichung zu erreichen. Die 1641 in Nürnberg gedruckte sogenannte Kurfürstenbibel wollte den authentischen Luthertext von 1545 so weit wie möglich rekonstruieren und erhalten. Sie reagierte auf den Umstand, dass sich die damalige Umgangssprache schon weit von der Sprache Luthers entfernt hatte. Sie enthielt besonders ausführliche Illustrationen und Erläuterungen, um, wie es hieß, „den gemeinen Mann“ zu erreichen und ihn vor „Ketzerei und Irr-

lehren zu bewahren“.

Die „Stader Bibel“ erschien 1690, nachdem in Norddeutschland zahlreiche Übersetzungen ins Niederdeutsche herausgekommen waren. Der Bremer Theologe Johannes Dieckmann hatte auf der Basis zahlreicher Wittenberger Ausgaben die bis dahin zuverlässigste Version der Lutherbibel herausgegeben. Die Stader Bibel war die Grundlage für den ersten Druck der Cansteinischen Bibelgesellschaft. Die „Canstein-Bibel“ war bis Ende des 19. Jahrhunderts die am weitesten verbreitete Lutherbibel.

Im 19. Jahrhundert zählte man nicht weniger als elf verschiedene Versionen der Lutherbibel in Deutschland – bei einem Text, der weit mehr darstellte als ein religiöses Druckwerk. Denn die Lutherbibel war nicht zuletzt auch wegen ihrer Sprachkraft zusammen mit dem Katechismus ein – das - wichtigste Unterrichtsmittel in den Schulen. Das „Buch der Bücher“ wirkte schon immer nicht nur als Buch des Glaubens, sondern ging weit über den religiösen Bereich hinaus. Neben dem Buch für Bibelstudium, Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft war es auch Grammatik, Stilkunde, Poesie und gehörte so zu den wichtigsten Werken der deutschen Literatur. Luthers Bibel war weit vor der politischen Gründung eines deutschen Staates das Band, das den Wunsch zur einer Nation fokussierte und wohl auch beförderte.

Streben nach Einheit

Ab Mitte des Jahrhunderts manifestierte sich der Wunsch nach einer einheitlichen, verbindlichen Fassung immer

deutlicher. Hervortat sich der Hamburger Pfarrer Carl Mönckeberg, der mit seinen „Beiträgen zur würdigen Herstellung des Textes der Lutherischen Bibelübersetzung“ die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Problem richtete und Korrekturen und sprachliche Änderungen forderte. Nach mehreren Treffen einigten sich die Bibelgesellschaften 1857, in Zukunft nur noch einen gemeinsamen Text herauszugeben. Mönckeberg wurde beauftragt, Richtlinien für diese Arbeit vorzulegen. Die Amtskirche griff die Bestrebungen auf und stimmte dem Revisionsvorhaben zu. Verbindliche Richtlinien wurden erlassen. 1867 erschien als Ergebnis ein „Probendruck“ des Neuen Testaments, der Zustimmung fand und 1883 zur vollständigen „Probepbibel“ wurde.

Insgesamt hatten die Vorarbeiten Jahrzehnte gedauert. 1892 erschien die erste „kirchenamtlich durchgesehene“ Ausgabe mit der Bestätigung durch die Deutsche Evangelische Kirchenkonferenz. Die Verbreitung übernahmen die Bibelgesellschaften. Das Ergebnis dieser Geduld: Nach knapp 350 Jahren gab es wieder eine einheitliche – wenn man zählen will - zweite Lutherbibel für alle Gemeinden und für das gesamte deutsche Volk.

Pause im Reformprozess

Aber auch sie hatte in dieser Form nur 20 Jahre Bestand. Die Sprache dieser Bibel wurde zunehmend als veraltet empfunden. Orthographie und Zeichensetzung waren Anfang des 20. Jahrhunderts reformiert worden. 1912 lag die Durchsicht vor, die dann bis

zum Jahr 1956 gültig geblieben ist. Die Zeit des Nationalsozialismus brachte die vorhandenen Ansätze zur dritten kirchenamtlichen Revision weitgehend zum Erliegen. Ein 1937 vorgelegtes „Probetestament“ (einschließlich Psalmen) führte wegen der Zeitumstände nicht zu einer breiten innerkirchlichen Diskussion. Dennoch setzte Georg Burghart die Arbeit fort, zu Kriegsende lagen dann auch die alttestamentlichen Schriften überarbeitet vor. Die bis auf die Apokryphen vollständige Bibel kam aber nie an die Öffentlichkeit. Es dauerte bis 1949, bis ein neuer Probedruck des Neuen Testaments erscheinen kann; er bildete die Grundlage für die weiteren Bearbeitungen. Die EKD war mit diesen Bearbeitungen nicht zufrieden, sie wertete sie als unannehmbar. Die Revision müsse in neuer Form fortgesetzt werden, fand

man. Als erstes Teilergebnis der dritten kirchamtlichen Revision erschien 1956 nach Prüfung durch die Gliedkirchen dieser unter Leitung von Otto Dibelius erarbeitete Text des Neuen Testaments. Er wurde von weiten Kreisen der Pfarrerschaft als zu konservativ empfunden. Das Alte Testament zwei Jahre später fiel moderner aus und stärkte den Wunsch, dieses Kriterium auch dem Neuen Testament angedeihen zu lassen, um die Diktion anzugleichen. Eine Kommission ging an die Arbeit und legte nach vier Jahren ihr Ergebnis vor, die Bibel von 1975.

Jürgen Knepper

Der zweite Teil folgt im nächsten Heft von „Kreuz&Quer“ die Bearbeitung von 1984 und die letzte Revision, die zur Lutherbibel 2017 geführt hat.

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

Möchten Sie Ihrem Stadtteil Ihre Arbeit vorstellen, Ihre Dienste anbieten oder ein neues Geschäft vorstellen? Nutzen Sie die Möglichkeit bei uns mit einer halben, dreiviertel oder ganzen Seite dafür zu werben.

**Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme in unserem Gemeindebüro unter
Tel: 02102/9691-0 oder gemeindebuero@evkirche-hoesel.de.**


Atelier Sternbilder
Miriam Lenz

Fängerskamp 32
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 02102/ 7407 - 944
Fax: 02102/ 7407 - 945

Portraitzeichnungen ★ Auftragsmalerei in Acryl ★ u.v.m...

DIE LUTHERBIBEL 2017 IN ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

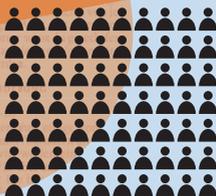
MEDIENHYPE ANNO **1522**

Was kostete die Lutherbibel damals?
So viel wie ein Ochse mit einem Karren



Was kostet sie heute?
So viel wie eine viertel Tankfüllung eines Mittelklassewagens

An ca. **44%** der Bibelverse wurden Änderungen vorgenommen



„Die Lutherbibel“, wie sie von Anfang an hieß, war ein großer medialer und wirtschaftlicher Erfolg. Die Qualität der Übersetzung und die schnelle Verbreitung durch den Buchdruck machten sie im ganzen Land zu einem Volksbuch, das die Reformation wesentlich vorantrieb.

ca. 74.000 Kommas

70 EXPERTEN HABEN INSGESAMT 2600 WOCHE AN DER REVISION GEARBEITET

MARTIN LUTHER HAT DAS NEUE TESTAMENT IN 11 WOCHE ÜBERSETZT



ca. 41.000 Punkte

LIEBE*

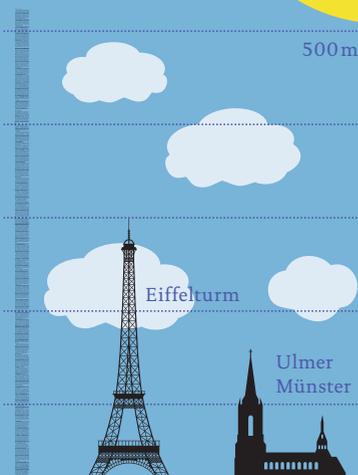
„Liebe“ kommt 203 mal in der Lutherbibel vor, „Hass“ nur 24 mal



EIN MARKENZEICHEN DER ERSTEN STUNDE

Um sich von der Flut der Nachdrucke abzusetzen, setzte Martin Luther auf seine Editionen ab 1524 ein Markenzeichen: Die Lutherrose. Sie steht heute für die Qualität und Authentizität der Ausgaben der Lutherbibel, die bei der Deutschen Bibelgesellschaft erscheinen.

HÖHER ALS DER EIFFELTURM: DIE LUTHERBIBEL IN EINER SPALTE



Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über

8 km fährt man am Text der Lutherbibel entlang, wenn er in einer Zeile hintereinander geschrieben wird.

Theater-Aufführung im Rahmen des Stiftungsabends 2017

Schon wieder Luther!? – Diesen Stoßseufzer mag der eine oder andere der geneigten Leser ausstoßen, wenn er die Überschrift liest. Denn schon lange vor Beginn des eigentlichen Jubiläumsjahres der Reformation ist er von den Medien mit Beiträgen über Luther geradezu überschüttet worden. Maßt sich hier etwa ein Theaterschreiber an, uns nach 500 Jahren neue und endgültige Wahrheiten über den Reformator verkünden zu wollen?

Der Autor des Theaterstücks, das den Kern des nächsten Stiftungsabends der Kinder- und Jugendstiftung bilden wird, ist George Isherwood, gebürtiger Amerikaner des Jahrgangs 1947, der in London Theaterwissenschaften studiert hat und bereits so anspruchsvolle Themen wie Faust, Odysseus und Genesis auf die Bühne gebracht hat. Er ist zurzeit Direktor des N.N.-Theaters in Köln, das bei uns am Freitag, dem 24. März 2017 um 19.00 Uhr im Großen Saal des Gemeindehauses, Bahnhofstraße 175, zu Gast sein wird.

Isherwood erhebt nicht den Anspruch, unser Verständnis von Luther zu revolutionieren. Aber manchmal ist es nicht das „Was“, sondern das „Wie“ der Prä-

sentation, das zum Nachdenken oder auch zum Schmunzeln anregt. Das Letztere steht nicht gerade im Mittelpunkt bei den hochgeistigen Auseinandersetzungen über die Bedeutung des Reformators, aber da Isherwood am Anfang seiner beruflichen Karriere auch als Clown auf der Bühne stand und die alltäglichen Dinge des Lebens zur Zeit Luthers szenisch darstellen will, wird auch der Witz neben dem Ernst nicht zu kurz kommen.

Da das Theaterstück optional auch eine musikalische Begleitung vorsieht, hat sich der Gospelchor dankenswerterweise bereit erklärt, bei der Gestaltung des Abends mitzuwirken.

Der Eintritt beträgt 12 Euro im Vorverkauf und 15 Euro an der Abendkasse. Eintrittskarten sind ab 1. März 2017 im Gemeindebüro, in der Zweigstelle der Stadtbücherei sowie in der Buchhandlung Rose Schlüter erhältlich.

Die Kinder- und Jugendstiftung lädt zu diesem Stiftungsabend mit einem außergewöhnlichen Programm ganz herzlich ein.

Wolf Roth



Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Lutherjahres in unserer Gemeinde:

- **Pfingstmontag 05. Juni Taufgottesdienst an der Anger gemeinsam mit Homberg**
- **Samstag, 24. Juni Sommerkonzert des Höselers Knabenchores**
- **Freitag bis Sonntag 22. bis 24. September Kinderbibeltage- Mit Martin auf Entdeckertour**
- **Freitag 13. Oktober Ökumenische Nacht der offenen Kirchen Adolf-Clarenbach-Kirche und Pfarrkirche St. Bartholomäus**

Weitere Informationen erhalten Sie in den nächsten Ausgaben.

Vortrag über Krankenhauseelsorge

Die Stiftung für Kinder- und Jugendarbeit lädt ganz herzlich ein zu einem Vortrag über ein Problem, mit dem jeder Mensch – plötzlich und unerwartet – konfrontiert werden kann. Am Montag, dem 6. März 2017 um 20.00 Uhr befasst sich in kleinen Saal des Gemeindehauses auf der Bahnhofstr. 175 die Krankenhauseelsorgerin Hannelore Huttenlocher mit dem Thema „Seelsorge – was ist das? – Krankenhauseelsorge in der Praxis“. Menschen im Krankenhaus werden Teil einer ungewohnten Institution und Umgebung und oft mit existentiellen Fragen konfrontiert, die um Krankheit und Sterben kreisen. Krankenhauseelsorger begleiten diese Menschen und helfen ihnen, Antworten auf das zu finden, was sie in ihrem innersten Herzen bewegt, sei es Angst oder Verzweiflung, Hoffnung oder Glück.

Martin Luther und die deutsche Sprache

Sprechen Sie Lutherisch? Diese Frage wäre im 16. Jahrhundert keineswegs abwegig gewesen, denn die zahlreichen deutschen Dialekte wichen erheblich voneinander ab, sodass eine Verständigung schwierig war. Die Sprache Luthers wurde durch seine Bibelübersetzung sehr schnell zu einer Art lingua franca, die überall im deutsch-sprachigen Raum verstanden und gesprochen wurde. Diese für die deutsche Sprache und Literatur wichtige Entwicklung wird Herr Gerhard Haun in einem Vortrag am 27.03.2017, 20.00 Uhr, im Kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses nachzeichnen. Der Referent hat Germanistik, Geschichte und Philosophie studiert und war 35 Jahre an einem Gymnasium in Velbert tätig.

Wolf Roth

Der Eintritt ist frei. Für beide Vorträge ist der Eintritt frei, eine Spende zugunsten der Stiftung ist willkommen.

Wir sind wieder voll einsatzfähig für Sie !

JÜRGEN SONNENSCHN

KLEMPNEREI + INSTALLATION

Sanitäre Installation

Badsanierung - Planung

Klempnerei - Reparaturen

Hösel - Telefon 02102/67160

Badenstr. 8 - 40883 Ratingen-Hösel; Lager: Bahnhofstr. 3

Telefon: 02102/60628 - Fax: 02102/896346



„2017 werden wir erstmals in der Geschichte der getrennten Kirchen die Erinnerung an den 500. Jahrestag der Reformation auch in ökumenischer Gemeinschaft feiern.“

So beginnen wortgleich der Ratsvorsitzende der EKD Bedford-Strohm und der Vorsitzende der Katholischen Bischofskonferenz Kardinal Marx ihre Vorstellung des gemeinsamen Wortes der evangelischen und der katholischen Kirche zum Gedenken an die Reformation durch Martin Luther vor 500 Jahren. „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“ – mit diesem Titel präsentiert sich das gemeinsame Wort, in dem Anstöße für eine gemeinsame Arbeit gegeben werden. Sichtbares Zeichen für die gemeinsame Aufarbeitung der Trennung der beiden Konfessionen wird ein Versöhnungsgottesdienst am 11. März, dem Vorabend des zweiten Sonntags in der Passionszeit, in der evangelischen Michaelskirche in Hildesheim sein. Kardinal Marx und der Ratsvorsitzende Bedford-Strohm werden ihn gemeinsam feiern. Die Ortsgemeinden werden ausdrücklich ermutigt, „danach entsprechende Gottesdienste auch dezentral zu feiern, damit der Versöhnungsprozess nicht auf die Ebene der Kirchenleitungen beschränkt bleibt, sondern weitere Kreise zieht“, wie es Kardinal Marx in seiner Vorstellung formuliert. Wir in Hoesel sind bei der gemeinsamen Gottesdienstfeier in diesem Jahr schon einen Schritt voraus, denn am 5. März, dem ersten Sonntag in der Passionszeit, wird Pfarrer Zerwosen bei uns zu Gast sein und die Predigt anlässlich des 60. Geburtstags der Gemeinde halten. Wir sollten überlegen, ob wir den in dem gemeinsamen Wort vorgeschlagenen Versöhnungsgottesdienst mit dem dort abgedruckten Liturgievorschlag zu einem späteren Zeitpunkt nachholen können.

Einen guten ersten Eindruck von diesem gemeinsamen Wort bekommt man, wenn man sich die einführenden Worte von Kardinal Marx und Landesbischof Dr. Bedford-Strohm auf der gemeinsamen Pressekonferenz im Internet ansieht. Bei Bedford-Strohm heißt es z.B.: „Heilung ohne Wahrhaftigkeit wird Gott und den Menschen nicht gerecht. Deswegen werden in unserem Text die Wunden genannt, die wir uns gegenseitig angetan haben, und

auch die Vorurteile, die bis heute ihr Unwesen treiben in unseren Kirchen: Exemplarisch für viele verletzende Erinnerungsorte (Pierre Nora) wird z.B. der „Mythos des Thesenanschlages“ Luther benannt, der immer wieder überhöht wurde zum Anfang der Moderne und zum Aufbruch der Fortschrittlichen gegen die vermeintlich zurückgebliebenen Katholiken. Ebenso aufrichtig wird der Reichstag zu Worms erinnert, der symbolisch steht für die Politisierung der Konfessionen mit ihren verheerenden Folgen, nicht nur damals für so viele Menschen im 30jährigen Krieg, sondern mitunter bis heute in manchen Gegenden der Welt. Und wir erinnern an die scharfen konfessionellen Abgrenzungen bis hinein in das 20. Jahrhundert, in denen konfessionsverbindende Ehen nicht selten zu familiären Katastrophen wurden. Es ist unser Wunsch, der sich mit der Veröffentlichung dieses gemeinsamen Wortes verbindet, dass an vielen regionalen Orten ebenfalls eine ehrliche Benennung der Wunden gelingt und „der heilige Eifer“ benannt wird, der allzu oft „Unheil gewirkt hat“.

Und Kardinal Marx sagt: „Wir verschweigen nicht, dass es bis heute offene Fragen und Aufgaben gibt, die zum Teil durch die Entwicklungen nach der Reformation neu aufgeworfen wurden. Sie konzentrieren sich im Wesentlichen auf die leidvolle Frage der Eucharistie- und Abendmahlsgemeinschaft sowie auf Unterschiede im Kirchen- und Amtsverständnis. Diese Themen müssen wir angehen und dabei der Versuchung, das eigene Selbstverständnis als theologisches Maß für alle Kirchen zu wählen, widerstehen, so haben wir gemeinsam formuliert.“ Und etwas später betont er: „Im letzten Kapitel des Gemeinsamen Wortes, in dem die Kernbotschaft des Prozesses zusammengefasst ist, endet die 5. These mit den Worten: „Wir sehen die Heilung der Erinnerung als eine Chance und als eine Ermutigung, auf dem ökumenischen Weg geduldig und zielstrebig weiterzugehen, damit die Einheit unter uns weiter wächst und Abendmahls- und Eucharistiegemeinschaft möglich wird.“ Dieses Ziel dürfen wir nicht aus den Augen verlieren.“

Der Text ist für 0,50 € pro Stück zu bestellen über den Versand der EKD, Email: versand@ekd.de, Tel.: 0511/2796-460

„Was ist denn fair?“

Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveran-

staltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt.

Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Anlässlich des Weltgebetstags 2017 findet in der Adolf-Clarenbach-Kirche um 17.00 Uhr ein Gottesdienst statt, danach ist ein gemütliches Beisammensein im Evangelischen Gemeindehaus geplant. Bei Rückfragen dazu wenden Sie sich bitte direkt an Petra Butterweck unter Email: petra.butterweck@web.de.



Weihnachten gehört für mich und viele andere einfach zum Winter dazu.

Weihnachten bedeutet, Zeit mit der Familie zu verbringen und zu entspannen. Einfach nichts zu machen, aber alle die man mag um sich herum zu haben. Wir feiern Weihnachten immer mit der gesamten Familie. Und wir gehen immer in den Gottesdienst.

Beim Konfiunterricht haben wir natürlich auch über Weihnachten gesprochen, insbesondere über den religiösen Hintergrund.

An Weihnachten ist Jesus geboren, damit hat er den Menschen Hoffnung gegeben.

Nachdem wir im Konfiunterricht darüber gesprochen haben, habe ich mir natürlich auch an Weihnachten überlegt, warum wir so manche Sachen machen, warum wir Weihnachten feiern und so

manche Bräuche haben. Wir Kinder haben zum Beispiel immer jeder einen Plätzchenteller. Das war schon so, als meine Eltern noch Kinder waren. Genauso gehört ein festliches Essen zu Weihnachten. Dabei sitzen wir alle entspannt zusammen und unterhalten uns. Dabei kann man nochmal über das nachdenken, was im Jahr passiert ist, und einfach entspannen, genauso wie an den Weihnachtstagen.

Dieses Jahr war es so ähnlich. Aber ich habe ab und zu mal darüber nachgedacht, warum wir manche Sachen machen. Bei uns liest immer einer die Weihnachtsgeschichte vor. Vielleicht, um daran zu erinnern, warum wir Weihnachten feiern, nämlich weil Gott seinen Sohn zu uns geschickt und den Menschen damit Hoffnung gegeben hat.

Femke Hahn



Alles startete mit einem Infotreffen im April 2016. Wir waren sehr gespannt, wer mit uns zur Konfirmation gehen würde. Im großen Gemeindesaal wurden wir über wichtige Termine informiert und bekamen Einblicke zu den Räumen, in denen wir uns während des Konfirmandenunterrichts meistens aufhalten.

Ein paar Tage später wurden die Gruppenzusammenstellung, die Uhrzeit des wöchentlichen Unterrichtes und das Konfirmationsdatum der jeweiligen Gruppe bekannt gegeben.

Dann war es soweit: der Konfirmandenunterricht startete. Mit Pfarrer Lavista und Diakon Rohr sprachen wir über Gott, warum wir uns konfirmieren lassen, Themen aus der Gemeinde und vieles mehr. Schon zu Beginn wurde uns klar, dass der Konfirmandenunterricht völlig anders als das Fach Religion in der Schule ist.

Ein paar Monate später fanden wir uns alle im Naturfreundehaus in Essen zusammen, um dort ein gemeinsames Wochenende zu verbringen. Programm-

punkte waren zum Beispiel ein Spiel, das nachts im Wald stattfand, aber auch Gespräche zu verschiedenen religiösen Themen und Glaubensfragen und unterschiedliche Aktionen der Betreuer am Morgen „zum Wachwerden“ Es war ein gelungenes Wochenende. Ein weiteres wird im April stattfinden

Außerdem bekommen wir die Möglichkeit, verschiedene Arten von Gottesdiensten zu erleben, wie zum Beispiel den Taizé-Gottesdienst in der Katholischen Kirche oder den Krabbel-Gottesdienst mit Pfarrer Lavista.

Langsam macht man sich nun Gedanken über die Vorbereitung der Konfirmation. Lieber das schwarze Kleid oder doch das blaue und wann verschicken wir die Einladungen? Feiern wir zuhause oder vielleicht in einem Cafe? Auch das ist Teil der Zeit bis zur Konfirmation.

Die Konfirmandenzeit ist noch nicht vorbei und war bis jetzt eine tolle Erfahrung.

Ronja Kelch



Im April diesen Jahres möchten wir in unserer Kirchengemeinde wieder Diamant- und Goldkonfirmation feiern.

„Ist das nun schon so lange her?“, so könnten Sie vielleicht fragen, wenn Sie vor 50 oder 60 Jahren konfirmiert wurden. Oder vielleicht denken Sie: „Ja, das wäre wirklich schön: Noch einmal die ehemaligen Mitkonfirmanden von vor 50 Jahren wiedersehen, alte Fotos anschauen, Erinnerungen wachrufen, in freundlicher Atmosphäre beisammen sein und fröhlich alte Geschichten und Anekdoten austauschen.“

Und vor allem: Sich wieder einmal bewusst machen, wie Gott den bisherigen Lebensweg begleitet hat und seinen Segen für den zukünftigen erbitten. Dies alles wollen wir mit Ihnen gemeinsam erleben und laden daher alle Damen und Herren, die in unserer Kirchengemeinde oder in anderen Kirchengemeinden in den Jahren 1966 und 1967 (Goldkonfirmation) bzw. 1956 und 1957 (Diamantkonfirmation) konfirmiert wurden, ganz herzlich ein.

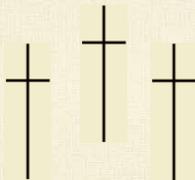
Alle diejenigen, deren Anschriften wir herausfinden können, oder die sich direkt bei uns melden, sind schriftlich eingeladen zur diamantenen oder goldenen Konfirmation am

**Palmsonntag, den 9.April,
um 10.00 Uhr,**

die mit einem Gottesdienst in der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel gefeiert werden wird.

Wer keine Einladung erhalten hat, weil er oder sie in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurde, aber auch mitfeiern möchte, darf sich gern im Gemeindebüro melden, Tel. 969110.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie gemeinsam mit Ihrem Ehe- oder Lebenspartner zu einem Mittagessen eingeladen. Es besteht ausreichend Gelegenheit zum Gespräch, zu Begegnungen, zum Auffrischen von Erinnerungen. Alte Fotos oder ähnliche Erinnerungen sollten an diesem Tag mitgebracht werden.



Krämer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Montag

8.00 bis 8.45 Uhr

Englisch für Kinder im Kindergartenalter
Leitung: Claudia Schöneich-Argent,
Tel.: 7069404

16.15 bis 17.15 Uhr

Theatergruppe für Jungen
von 5 bis 9 Jahren
Information/Leitung: Nazli Reichardt,
Tel.: 3897988

17.30 bis 19.00 Uhr

Theaterpädagogisches Projekt neun plus
(für Kinder)
Information/Leitung: Nazli Reichardt,
Tel.: 3897988

Dienstag

Logopädin nach Absprache
Kontakt: Frau Weinsziehr

09.30 Uhr bis 10.30 Uhr Kurs 1

„BauchBeutelPo“ ganzheitliches Training
für junge Mütter mit ihren Babys
Leitung: Jenny Bader
Tel.: 0173/2996492

15.00 bis 18.00 Uhr

Café Clarissima in der Bücherei
Bahnhofstr. 175

18.15 bis 19.15. Uhr

Wirbel für Wirbel Wohlgefühl
Ev. Gemeindehaus
Bahnhofstr. 175
Leitung: Martina Ludwig,
Ev. Familienbildungswerk, Tel.: 10940

Mittwoch

Logopädin nach Absprache
Kontakt: Frau Weinsziehr

8.00 bis 8.45 Uhr

Englisch für Kinder im Kindergartenalter
Leitung: Claudia Schöneich-Argent,
Tel.: 7069404

8.30 bis 9.30 Uhr

Ausgleichsgymnastik für Frauen
Ev. Gemeindehaus
Bahnhofstr. 175
Leitung: Sigrun Warneke
Ev. Familienbildungswerk, Tel.: 10940

9.30 bis 10.30 Uhr

Ausgleichsgymnastik für Frauen
Ev. Gemeindehaus
Bahnhofstr. 175
Leitung: Sigrun Warneke
Ev. Familienbildungswerk, Tel.: 10940

9.00 und 10.00 Uhr

Krabbelgruppe „die Kirchenmäuse“
für Kinder zwischen sechs Monaten
und drei Jahren
Konfirmandenraum hinter der Sakristei
Leitung: Dana Rupieper
Tel.: 1485632

Donnerstag

8.00 bis 10.00 Uhr

Musikschule
Kontakt: Frau Weinsziehr

09.30 Uhr bis 10.30 Uhr Kurs 2

„BauchBeutelPo“ ganzheitliches Training
für junge Mütter mit ihren Babys
Leitung: Jenny Bader
Tel.: 0173/2996492

15.00 bis 19.00 Uhr

Café Clarissima in der Bücherei
Bahnhofstr. 175

17.45 bis 19.15 Uhr

Theatergruppe
Information/Leitung: Nazli Reichardt,
Tel.: 3897988

Freitag

15.00 bis 18.00 Uhr

Café Clarissima in der Bücherei
Bahnhofstr. 175

**Für kleine Bäcker mit Ihren Eltern: Osterhasen, -lämmer und -zöpfe
 Oder: Osterbacken für Eltern und Kinder**

An einem Nachmittag vor Ostern können kleine kreative Backkünstler gemeinsam mit ihren Eltern ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Das Familienzentrum Clarissima und das Ev. Familienbildungswerk laden zum Osterbacken in das Gemeindehaus auf der Bahnhofstr. 175 ein. Unter der fachkundigen Leitung von Anke Dey wird am Nachmittag des 30.03. ab 14.15 Uhr geknetet und gestaltet. Aus dem Teig können Kinder mit den Eltern Zöpfe formen, Lämmer, Hasen oder was immer ihnen in den Sinn kommt. Naschen erlaubt!

Anmeldung bitte im Familienzentrum bei Frau Zickwolf-Krebs oder im Familienbildungswerk unter www.ev-familienbildung.de (Kurs 16002)

Der Gesundheitstag 2017

„Vom Bauch und anderen Dingen“, war das Motto des diesjährigen Gesundheitstags, der vom Turnverein Hösel 1901 e.V. und dem Familienzentrum Clarissima veranstaltet wurde. Am 28. Januar 2017 fand der sehr gut besuchte Tag statt. Die Kinderärztin Nicola Kappenhagen trug über „Allergien“ vor, Astrid Klose erklärte Kinderernährung heute, zwischen Ess-Coach und Nudging brachte Barbara Himmelsbach den interessierten Zuhörern nahe, was Kinder für ein seelisch gesundes Aufwachsen brauchen. Im großen Saal des Gemeindehauses konnten sich die Besucher an zahlreichen Ständen über Themen, die speziell auf Kinder zugeschnitten waren, informieren. Besonders gelungen fanden die Veranstalter, dass sich fast alle Höselener Kindergärten bzw. Kindergruppen vorstellten. Sogar der Eggerscheidter Kindergarten war mit einem Mitmachangebot vor Ort. Familie Kuwertz, die verschiedene Gesellschaftsspiele zum Ausprobieren anbot, brachte den interessierten Besuchern das neue Angebot der Kirchenjugend, den Spiele-Club, nahe. Der Mitarbeiterkreis der ev. Kirchenjugend verschönerte die Gesichter der Kleinen mit gelungenem Schminken. Starke Kinder präsentierte Wolfgang Heitbrink mit seinen Karatekids, die Katas aus dem Training vorführten. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle auch Britta Lax, die Kindertanzlehrerin des TV Hösel, die mit ihrer großen Kindertanzgruppe die anwesenden Besucher zu Standing Ovations animierte. Selbstverständlich konnte man sich bei Kaffee und Kuchen im Foyer noch einmal für den Heimweg stärken.

Die Veranstalter möchten sich hiermit noch einmal bei allen Mitwirkenden und Helfern bedanken, ohne die eine solche Veranstaltung nicht stattfinden könnte.

Gudrun Althof, TV Hösel



Das aktuelle Angebot für Kinder und Jugendliche!

Was geht ab...

„Bibeldetektive“

jeden Donnerstag, 15.00 – 16.00 Uhr
Für Kinder im Grundschulalter, die Geheimnisse und Rätsel lieben. Jugendkeller

Intercrosse

jeden Dienstag, 18.00 – 19.30 Uhr
Sport und Andacht für JEDEN ab 13 Jahren in der großen Sporthalle in Hösel. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem TV Hösel.



Klettern

mit jedem Schritt dem Himmel entgegen....
16.00 - 17.00 Uhr 1. - 4. Klasse Anfänger
17.00 - 18.00 Uhr 4. - 8. Klasse Fortgeschrittene
Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem TV Hösel.



Jonglieren/ Einrad

jeden Mittwoch, 18.00 – 19.00 Uhr
Von der Jonglage mit Tellern über 3-Ball Techniken bis hin zum Devilstick und Einrad-Fahren bleibt nichts unversucht. Mit viel Spaß und interessanten biblischen Geschichten gibt es eine neue Einrad- und Jongliergruppe in der kleinen Sporthalle in Hösel.
Diese Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem TV Hösel.

Jugger

Hast du Bock auf das ultimative Endzeitspiel? Magst du Teamsportarten mit viel Action und einer Starkstrom-Andacht? Bist du in der 5. bis 8. Klasse?
jeden Donnerstag von 17.30 bis 18.45 Uhr
in der Kleinen Halle
Diese Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem TV Hösel.



MAK

jeden Donnerstag, 19.00 - 22.00 Uhr
MitArbeiterKreis/treff (MAK)
Für Jugendliche, die an der Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind: Andachten, Bibelarbeit, Gespräche, Vorbereitung der Gruppen und Veranstaltungen
Treffpunkt Jugendkeller

Bretter, die die Welt bedeuten oder Wie man lernt auf Wasser zu laufen...

Wissenschaftlich gesehen ist Schnee der weiße Niederschlag aus gefrorenem Wasser, der in Form von Schneeflocken besonders im Winter fällt.

Als Schwimmer kenne ich Wasser, wohl temperiert, aus dem Schwimmbad oder von den Sommerfreizeiten aus Spanien oder Slowenien. Ans Skifahren habe ich mich mit 29 Jahren noch nicht gewagt, womit ich mich eher in einem kleinen Kreis befinde. Trotz der fehlenden Erfahrung oder vielleicht auch gerade deswegen habe ich mich für die Skifreizeit im Südtiroler Ahrntal angemeldet.

Hochmotiviert und mit freudiger Erwartung, wie es laufen würde, ging es am 2. Weihnachtsfeiertag um 20:00 mit dem Bus und 28 anderen kleinen und großen Teilnehmern auf die Familienfreizeit. Die Ernüchterung folgte dann bei der Ankunft in Südtirol: Kein Schnee... Zumindest im Tal und abseits der Pisten unterhalb von 2000 Metern. Trotzdem ging es los, Skischuhe anprobieren, Skier anpassen, Wärmeschränke mieten (damit die Schuhe morgens immer schön warm und trocken sind). Für den ersten Tag ging es noch nicht auf die Piste, denn das geplante Nachtrodeln fiel wegen Eisglätte leider aus. Daher erstmal von der Busfahrt erholen und die Teilnehmer kennenlernen: die piffige Petra, den jodelnden Jakob, den ollen Ole und alle anderen. Die Abfahrt mit dem Skibus für den nächsten Tag wurde auch schon mal geplant: Frühstück ab 8:00; 8:29 Bernd mit den Jungbären & Tina um 8:44 mit allen Teilnehmern für die Skischule; Thomas & Susanne, 9:04 der Rest der schon möchte...weitere Busse alle 20 Minuten... ab 12:30 Mittagessen in der Talstation; 18:00 Kinder-Andacht, 18:30 Abendessen danach spielen, quatschen

und zusammen sitzen, 22:00 Abendandacht.

Also gut, dann ging es für mich also um 8:44 mit dem Skibus zum Klausberg (unserem Skigebiet). Mit der Gondel hoch zur Zwischenstation, wo mich Bernd zur Einweisung in die hohe Kunst des Skifahrens einbestellt hat. Aber erstmal ein bisschen Skigymnastik, wie falle ich richtig und wie stehe ich wieder auf. Dann auf die Piste, Ski in V-Stellung dann geht das schon... Mit dem Lift den Berg hoch. Und jetzt? Ski parallel, in die Hocke gehen und den Berg runter. Klingt nach einem Plan, aber klappte nicht so ganz, bremsen konnte ich noch nicht, von Kurven ganz zu schweigen... Irgendwie kam ich dann doch runter, aber nach dem Mittagessen hatte ich keinen Bock mehr. Ich hatte es mir einfacher vorgestellt. So mit großer Schneewolke vor den anderen herfahren...

Die nächsten Tage wurden aber besser: Tipps von den anderen erfahrenen Skifahrern annehmen, auch mal was selber probieren. Mit der Gondel bis zur Bergstation, um das Panorama zu genießen. Jeden Tag ein bisschen mehr wagen, ich wurde immer besser, dann auch mal ne schwarze Piste runter. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Alles in allem war es eine tolle Erfahrung. Eine Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann, ob Skianfänger oder schon Profi, ob Kind, Jugendlicher oder schon Erwachsener, Familie oder Einzelreisender. Die Skifreizeit 17/18 ist schon in Planung. Die Anmeldungen fürs nächste Jahr gibt es beim Nachtreffen am 12.03.17, welches mit dem Gottesdienst beginnt. Und im Endeffekt ist Skifahren auch nur mit Brettern auf Wasser laufen.

Thomas Bammert, 29

36. Evangelischer Kirchentag in Berlin-Wittenberg „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13)

Wir wollen euch auch sehen.

Einen solchen Kirchentag wird es so schnell nicht wieder geben! Vier Tage in der Bundeshauptstadt, parallel sechs weitere „Kirchentage auf dem Weg“ in Mitteldeutschland. Als Höhepunkt ein großer Gottesdienst mit riesigem Fest am fünften Tag in Wittenberg.

Vom 24.-28.Mai 2017 ist Kirchentag in Berlin mit vielen Aktionen, spannenden Diskussionen, prominenten Referenten, spirituellen Höhepunkten, Workshops, Kleinkunst und super musikalischen Veranstaltungen u.v.m. Dabei sein und auf der Welle der Begeisterung mit vielen Gleichgesinnten Spaß haben.

Möchtest du das erleben und mit Rucksack durch den Tag ziehen sowie im Schlafsack in einer Schulklasse übernachten, dann melde dich verbindlich an. Kläre noch offene Fragen (z.B. Zuschuss deiner Gemeinde) mit deinem Jugendleiter.

Anmeldeschluss ist der 3. März 2017.

Kosten:

Dauerkarte (erm. 54 €, normal 98 €),

Familienkarten 158 €

Gemeinschaftsquartier inkl. Frühstück
21 € (Fam. 42€)

Bus- oder Bahnfahrt ca. 50-75 €

Für die Anmeldung wendet euch bitte an den Jugendleiter eurer Gemeinde.

Auch Erwachsenen bieten wir eine Mitfahrgelegenheit an. (10-Städtekar-
te 149€, Privatquartier 21€)



Mit Glauben zum Ziel – Sponsorenradfahrt am 01.07.2017

Am 1. Juli 2017 wollen wir mit einem Team bestehend aus jetzt schon 30!!! Fahrerinnen und Fahrern aus dem Umfeld der Evangelischen Kirchengemeinde Hösel den Ruhrtal-Radweg in einem Tag bezwingen. Ziel dieser außergewöhnlichen Aktion ist es, die Gemeinschaft zu stärken und den Zusammenhalt und die Kraft einer Gemeinde speziell auch nach außen zu präsentieren. „Anstrengungen machen gesund und stark“, sagte schon Martin Luther.

Die Radtour beginnt bei Sonnenaufgang am Ruhrkopf, der Quelle der Ruhr, und endet nach ca. 206 km auf der Gemeindewiese der Ev. Kirchengemeinde Hösel mit einer gemeinsamen Radlerfeier für alle Beteiligten!

ACHTUNG!!!

Die Vollstreckenfahrer reisen schon am Fr. Nachmittag/Abend nach Winterberg!

Die Teilstreckenfahrer reisen am frühen Samstag mit dem Zug entgegen! Entweder ca. 110-100 km, oder 60-50 km. (Die genauen Abfahrtsorte und Zeiten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.)

Die Teilnahme an dieser Radtour ist grundsätzlich jedem Menschen möglich, egal mit welchem Fahrrad. Ja, es sind auch E-Bikes oder Pedelecs erlaubt! Wir haben Menschen im Alter von 14 bis 72 Jahren gefunden, die bereit sind sich dieser Anstrengung und Herausforderung

zu stellen. Mit dieser einmaligen Aktion, denn es sind Leute wie du und ich, wollen wir gleichzeitig die Kinder- und Jugendstiftung unserer Gemeinde unterstützen. Daher erbitten wir Ihre Unterstützung.

Pro gefahrenen Km soll 1 € für die Kinder- und Jugendstiftung gestiftet werden. Der gesamte Erlös aus diesem Projekt dient als Zustiftung, die es ermöglicht, die Kinder- und Jugendarbeit langfristig und dauerhaft in unserer Gemeinde vorzuhalten: Anmeldungen für die Vollstreckenfahrer bis 01.04.2017 (Training tut Not), für die Teilstreckenfahrer bis 01.05.2017. Am Donnerstag, den 01.06.2017 um 18.30 Uhr gibt es ein Vortreffen in den Jugendräumen für die Fahrer und Helfer. Für alle Fahrer fällt eine Anmeldegebühr von 25 € an. Anmeldungen und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.evkirche-hoesel.de.*

Mit freundlichen Grüßen

*Das Organisations-Team
Tour de Ruhr*

&

Bernd Rohr

Diakon/Jugendleiter

Ev. Kirchengemeinde Hösel

Bahnhofstraße 175

40883 Ratingen

Telefon: (02102) 9691-19

Email: jugend@evkirche-hoesel.de

Mobil (NEU): (0151) 701 07 002

**Die Basis besteht aus 1€ je gefahrenem Kilometer zzgl. Werbe- & Sponsorenmaterialien. Für Ihren Beitrag stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.*

Das Theater „Raum 175“ hat die intensive Probearbeit zu der englischen Kriminalkomödie „Ladykillers“ aufgenommen. Der zwielichtige Professor Marcus hat ein ehrgeiziges Ziel. Er will mit einem wild zusammen gewürfelten Kumpanenkreis einen Geldtransport der Eisenbahn überfallen. Zu diesem Zweck mietet er nahe dem Londoner Bahnhof King's Cross bei der Witwe Mrs Wimmerforth ein Zimmer an. Um ihre Machenschaften zu verschleiern, tarnt sich die Gruppe als Musikband und gibt vor, in dem Zimmer regelmäßig Musikstücke zu proben. Ebenso regelmäßig erhält Mrs Wimmerforth Besuch von ihren Freundinnen zum Kartenspielen. Die Damen zeigen sich zum Kummer der Herren entzückt über deren Anwesenheit. Als die gutgläubige Mrs Wimmerforth den Ganoven auf die Schliche kommt, kommt alles anders als geplant.

Die wöchentlich stattfindenden Proben werden durch Sprech-, Reaktions- und Improvisationsübungen eingeleitet. Die berühmte Verfilmung aus dem Jahr 1955 mit Alec Guinness ist sicherlich vielen Lesern bekannt.

Aufführungstermine:

- 1. April 2017** um 19.00 Uhr
- 2. April 2017** um 16.00 Uhr
- 7. April 2017** um 19.00 Uhr

Ort:

**Bahnhofstr. 175 im
Evangelischen Gemeindehaus
40883 Ratingen-Hösel**

Der Eintritt ist frei.



Nacheinander werden hier in den kommenden Ausgaben — in alphabetischer Reihenfolge — vertraute und weniger vertraute Begriffe des evangelischen Glaubenslebens in kurzer Form erklärt. Auf Bitte aus dem Redaktionskreis hier der dritte Beitrag zum Buchstaben C, C wie...

Chor

Zunächst einmal ist der Begriff „Chor“ ein Teekesselchen, hat also zwei Bedeutungen:

Einerseits bezeichnet „Chor“ einen bestimmten Bereich im Kircheninnenraum, nämlich den sogenannten Chorraum, das ist der Bereich um den Abendmahlstisch herum. Von dort sang früher der Chor die Liturgie — eben vom Chorraum aus.

Die zweite Bedeutung ist aber wohl die geläufigere, um sie soll es hier auch gehen. Ein Chor ist erst einmal eine Gemeinschaft von Sängern, die verschiedene Musikstücke proben und zur Aufführung bringen. Und das geschieht auch jeden Tag in unseren Kirchengemeinden. Denn Chöre sind aus der evangelischen Kirche nicht wegzudenken. Man kann wohl sagen: Ein Chor gehört zur Kirche, gehört zur Kirchengemeinde, gehört auch zum Gottesdienst.

Schon für Martin Luther kam die Musik gleich nach der Theologie. Luther erkannte klar und deutlich: Die Kirchenmusik transportiert vielfach theologische Inhalte. Und sie erreicht die Ohren der Gemeinde manchmal sogar besser, als die gesprochene Predigt. So findet sich in einem Aufsatz zur Bedeutung der Kirchenmusik aus unserer Zeit auch der schöne und wahre Satz: „Im musikali-

schen Hören kann das religiöse Ohr gebildet werden.“

Kirchenchöre sind darum auch Verkündiger von Gottes Wort. Deshalb sind sie den evangelischen Kirchen auch so wichtig. Fast 10.000 Chöre mit über 250.000 Sängern gibt es in der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Gewiss: Chöre verkündigen Gottes Wort mit anderen Mitteln als die Prediger (nämlich mit musikalischen Mitteln). Doch wer wollte bestreiten, dass die Matthäuspassion Verkündigung ist. Und so bieten Chöre auch einen Zugang zum christlichen Glauben über die Musik — einen Zugang für Menschen auch, die ihn sonst andernorts nicht so leicht für sich fänden.

Denn das ist wohl die Hauptsache hier beim Buchstaben C wie Chor: Evangelische Chorarbeit dient der Verkündigung des Evangeliums. Wo das verstanden wird, da treten die anderen Fragen in den Hintergrund: nämlich ob es modernere oder traditionellere Musik sein darf, ob es schneller oder getragener gesungen werden soll, ob 17. oder 20. Jahrhundert, englisch oder deutsch. Gottes Wort spricht durch mehr als nur einen Musikstil und kommt nicht nur einstimmig, sondern durchaus auch mehrstimmig daher.

Und darum ist es gut, dass unsere Kirchengemeinde das auch zeigt — und vor allem das hören lässt: Im Kirchenchor, Posaunenchor, Projektchor, Knabenchor, Gospelchor — überall dort wird auf verschiedenste Weise dasselbe getan: es wird von Gott gesungen.

Pfarrer Michael Lavista



Wieder ist ein spannendes und erlebnisreiches Jahr zu Ende gegangen und wir erinnern uns gerne an all die schönen Momente. Am Anfang des neuen Jahres hatten wir das Seifenblasentheater zu Besuch. Der Förderverein überraschte uns gerne mit einer neuen Aufführung. Im Februar wurde Karneval gefeiert.



Marsmenschen, Meerjungfrauen und ausgefallene Tiere konnte man bestaunen.

Danach folgten Besuche bei Förster Hannes, dem Zahnarzt und dem Oberschlesischen Landesmuseum.

Die liebevoll vorbereiteten Gottesdienste von Herrn Lavista begleiten uns durch das Jahr! Unsere gemeinsamen Singtermine mit Herrn Hildebrandt haben uns auf Ostern eingestimmt. Kurz vor den Ferien stand das nächste Highlight an, die Vorschulkinder/ Pfiffikus-kinder haben im Kindergarten übernachtet. Herr Lavista las lustige Geschichten und begleitete uns mit der Gitarre!

Nun hieß es auf zum Ketteler Hof in Haltern. Ein Tag voll Spiel, Spaß und leckerem Grillfest zum Abschluss. Beim Gemeindefest gab es für alle Kinder tolle Spiele, Eis und eine Tombola. Bei der Verabschiedung unserer Pfiffikus-kinder ließen wir Luftballons, mit guten Wünschen für ihre Zukunft, steigen.

Und dann ging es ab in die Ferien!!!

Ab August sind unsere neuen Kinder angekommen, dies ist immer eine große Umstellung für die Gruppen. Wir haben gebastelt, geturnt, getanzt und gekocht. Die Zeit verging wie im Fluge und schon stand Sankt Martin vor der Tür. Selbst gebastelte Laternen gab es zu bestaunen und unser schöner Umzug zur Kindergartenwiese, auf der uns schon Sankt Martin auf seinem Pferd und der Bettler erwartet haben.

Am 06. Dezember hat uns der Nikolaus im Kindergarten besucht und uns allen etwas mitgebracht. Pünktlich zum ersten Dezember haben uns die Weihnachts-wichtel den Kindergarten in ein Weihnachtsparadies verwandelt.

Mit einem festlichen Gottesdienst, bei dem jede Gruppe ihren Auftritt hatte, verabschiedeten wir uns ins neue Jahr!

Zum Jahreswechsel hat sich im Eine-Welt-Laden ein Personalwechsel ergeben. Neue Leiterinnen sind Frau Christiane Nasser und Frau Sofia Pooock. Wir wünschen ihnen und ihrem Team viel Freude und Erfolg im neu gestalteten, übersichtlichen und ansprechenden Verkaufsraum. Geöffnet ist der EWL jeden Sonntag nach dem Gottesdienst und zusätzlich donnerstags nachmittags von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Nun ist es uns aber ein Bedürfnis und eine Pflichterfüllung, dem ausgeschiedenen Ehepaar Brigitte und Günther Müller herzlich für ihre fast 13-jährige ehrenamtliche Tätigkeit zu danken. Begonnen hatte alles am 2. Mai 2004, bei dem es seinerzeit neue Auflagen seitens der Verwaltung in Mettmann gab. Die „Geschäftsvorgänge“ mussten transparenter werden. Dazu gehörte auch die Führung eines Kassensbuches. Dies ist in der Vergangenheit vorzüglich befolgt worden. Den Eheleuten Müller standen zum Startbeginn Frau Kobs, Frau Griebmann, Frau Schmitz, Frau Schreiber und Frau Jäschke zur Seite. Frau Kobs und Frau Jäschke können mit den Eheleuten Müller auf das lange Ehrenamt

zurückblicken, da sie die gesamte Zeit dabei waren. Darum auch an Sie herzlichen Dank. Wir möchten aber in diese Dankbezeugung alle Helferinnen und Helfer des Eine-Welt-Laden-Teams einschließen, das ist ehrenamtliches Engagement für eine gute und gemeinnützige Sache. Das bestätigt auch die Jahresabrechnung 2016. So konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 13,23% gesteigert werden und gegenüber 2004/2005 um etwa 60 %. Diese enorme Steigerung ist auch den Eheleuten Müller zu verdanken, die mit Gespür und Bedacht die Waren einkauften, die sich wieder gut verkaufen ließen. Viele Jahre hatten die Brüder Wasenberg den Fahrdienst zur GEPA nach Wuppertal wegen des größeren Kofferraumes übernommen und schließlich sehen acht Augen mehr als vier. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die Angebote geprüft, qualitativ wie preislich. Herr Müller war überwiegend für den Einkauf der Lebensmittel wie z.B. Schokolade, Honig, Reis, Gebäck, Kaffee, Tee, Trockenfrüchte etc. zuständig. Frau Müller prüfte die Angebote bei Geschenkartikel, Taschen, Schmuckketten und Schals usw. und kaufte das, was nach ihrer Überzeugung auch in Hösel verkaufbar sein müsste. Wieder in Hösel angekommen, ging es mit der Arbeit weiter: Säuberung der Regale, Preisliche Auszeichnung der neuen Ware und diese einräumen bzw. in den Regalen und am Fenster gut sichtbar präsentieren. Nun muss aber noch ein besonderes Hobby von Frau Müller erwähnt werden, nämlich das Basteln der Geschenk-Gutscheine für div. Preiskategorien. Auf der Vorderseite jeder Karte klebte Frau Müller ein Foto mit den schönsten Blumenmotiven. Diese Möglichkeit, damit jemanden zu beschenken, der sich dann später im EWL etwas aussuchen konnte, wurde häufig genutzt. Für diese Gutschein-Ein-



lösungen wurde gerne etwas „Flüssiges“ gewählt. Unsere Auswahl an Weiß- und Rotweinen, Sekt, Pfirsichlikör oder Trester kann sich sehen lassen. Nun noch kurz berichtet, wie es dazu kam. Vor Müller's Zeiten wurden auch bei der GEPA Weine aus fernen Ländern eingekauft. Die Geschmacksrichtungen trafen nur selten die weinverwöhnten Gaumen der Rheinländer. Als wir im Mai 2004 die 4. Freizeit unserer Gemeinde und zum 2. Mal in Bäk (oberhalb des Ratzeburger Sees gelegen) durchführten, kamen wir mit dem Leiter des dortigen Christopherus-Hauses (unser Domizil) diesbezüglich ins Gespräch. Zu unserer Überraschung gab er uns einen Prospekt mit bester Empfehlung vom Kirchengut Wolf (zu Traben-Trarbach gehörend), wo er auch kaufte. Zu unserem Erstaunen nahmen wir zur Kenntnis,

dass Traben-Trarbach noch zu unserer Rheinischen Landeskirche gehört. Nach Kontaktaufnahme mit dem Pächter Herr Boor und einem Besuch dort, liefen die Geschäfte an. Zu Gemeindefesten, Basare etc. gab es immer einen besonders dekorierten Weinstand, der dann liebevoll von Herrn Ulrich betreut wurde. Er übernahm auch bei Urlaub etc. des Ehepaares Müller die Verantwortung im Eine-Welt-Laden. Herzlichen Dank dafür.

Zum Abschluss des Berichtes nochmals großes Lob, hohe Anerkennung und Tausend Dank! Wir wünschen den Eheleuten Brigitte und Günther Müller noch viele und schöne gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit und begleitet von Gottes Segen.

Werner und Walter Wassenberg

Adventsbasar am 4. Dez. 2016

Der 2. Adventsonntag am 4. Dez. 2016 begann um 10 Uhr mit einem Familien-Gottesdienst in der Kirche. Ab 11 Uhr wurde der Basar mit einem reichhaltigen Angebot eröffnet. Div. Stände boten ihre Handarbeiten, Weihnachtsartikel, Bücher, Gebäck und Marmelade und Lose etc. an. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Waffeln, frisch gebackene Plätzchen, Getränke aller Art. So fand jeder Besucher etwas nach seinem Geschmack. Derweil konnten Kinder und Jugendliche sich mit ferngesteuerten LKW's amüsieren. Viele Besucher stöberten erstmalig in dem neu errichteten Eine-Welt-Laden. Dieser hatte sich auch am 2. Nikolaus-Markt vom 2. bis 4. Dezember im Hösel-Center beteiligt. Die Firma HOKRA hatte eins der vielen Holzhäuschen für den Eine-Welt-Laden angemietet, also für uns gesponsert. An allen 3 Tagen wurde Ware aus dem Laden angeboten. Der Basar endete am Nachmittag mit dem traditionellen Singen von Adventsliedern. Der Reinerlös des Basars betrug € 3.378,76 und wurde hälftig an Sr. Heike, unsere frühere Gemeindegewesene, in Indonesien für ihre Jugendprojekte und an das Friedensdorf Oberhausen, das z. Zt. viele Kinder aus den krisengeschüttelten Heimatländern medizinisch versorgt, überwiesen. Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, ob bei der Vorbereitung, der Durchführung oder der Nacharbeit, vor allen Dingen bei den vielen Besuchern, die den Erlös ermöglicht haben, denn der Umsatz war gegenüber dem Vorjahr um fast 20% gestiegen.

Walter Wassenberg

Der nächste Adventsbasar findet am 3. Dezember 2017 statt.

Wir Sängerinnen und Sänger vom Gospelchor Talking People freuen uns gemeinsam mit unserem Chorleiter Jan Hütterott auf den Frühling 2017 – denn dies wird auch außerhalb der regulären Freitagsproben eine recht aktive Chor-Zeit. Schön, dass es gleich mehrere Möglichkeiten gibt, Sie und Euch dabei zu treffen. Im Einzelnen:

Am Sonntag, 5. März 2017 (10.00 Uhr), begleiten wir Talking People musikalisch den Festgottesdienst im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der Evangelischen Kirchengemeinde Hösel. Wir gratulieren an dieser Stelle herzlich und bedanken uns dafür, dass wir als Chor in dieser lebendigen Gemeinde zu Hause sein können!

Nur wenige Tage später brechen wir auf zum diesjährigen Chorwochenende in Kevelaer. Vom 10. bis zum 12.03.2017 verbringen wir eine intensive Zeit des Probens im dortigen Priesterhaus. Wenn wir dann wieder zurückkehren, sind wir sicherlich gut vorbereitet für das nächste in unserer Gemeinde anstehende Ereignis, an dem wir – unser Dank gilt hier dem Engagement der Kinder- und Jugendstiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Hösel – teilnehmen dürfen: Das Theaterstück „Ich fürchte nichts...“ der Theatergruppe „N.N. Theater – Neue Volksbühne Köln“.

In Kooperation mit der Evangelischen Kirche Rheinland (EKiR) geht das Köl-

ner Ensemble mit dieser Produktion im Luther-Jubiläumsjahr auf große Theater-Tournee. Bei der Aufführung in unserem Gemeindehaus kommen wir „Talking People“ im wahrsten Sinne des Wortes ins Spiel, dürfen wir doch als Chor an der Höseler Aufführung mitwirken. Wir sind sehr gespannt, was da auf uns zukommen wird. Termin: Freitagabend, 24. März 2017 (Großer Saal des Gemeindehauses).

Etwas mehr als eine Woche später, nämlich am Sonntag, 02.04.2017, treten wir Talking People im 10-Uhr-Gottesdienst in der Adolf-Clarenbach-Kirche auf und freuen uns, für Sie und Euch anschließend das Gemeinde-Café im Foyer des Gemeindehauses auszurichten. Gerne verwöhnen wir unsere Gäste mit Getränken und selbstgebackenem Kuchen.

Und dann folgt die Oster-Zeit – wir Talking People wünschen Ihnen und Euch schöne und friedvolle Feiertage!

Edith Mielke für den
Gospelchor Talking People



**Tränen finden immer ihren Weg,
helfen uns, wenn wir vergeblich su-
chen.**

**Tränen wollen erleichtern,
lösen und befreien ...**

**Tränen bringen Verborgenes ans Ta-
gesicht,**

und holen Tiefergehendes hervor.

**Tränen sind ein Spiegelbild unserer
Gefühle**

**und tragen nach draußen, was inner-
lich ersticken würde.**

**Tränen sind wie Freunde,
die sich verabschieden auf ihrem Weg
und etwas mitnehmen,
was für uns zu schwer geworden ist.**

„Die ersten Schritte in den Raum hinein ... ein langsames Herantasten und meinen Platz finden ... in der Mitte eine leuchtende Kerze. Was erwartet mich jetzt in dieser Stunde? Ein kleines Herz wird mir gereicht, es lädt mich ein, von dem zu erzählen, warum ich da bin ...“ So begann der erste Abend im letzten Jahr für eine Teilnehmerin.

Wir saßen beieinander in einer kleinen Gruppe und jeder durfte in Ruhe erzählen, was ihn bewegt. Die Gefühle, die Trauer zulassen zu können, und auch die Tränen, das war ein erster Schritt. Es tat gut, ein vertrautes, geistliches Wort in dieser Runde zu hören und mit der eigenen Trauer nicht alleine zu sein.

Mit dem Klagebaum begannen wir den 2. Abend, eine bunte Vielfalt herbstlicher Blätter lagen in der Mitte. Wir sammelten in einer Klagerunde ein, was durch den erlittenen Verlust im Leben alles „verblüht“ ... und endgültig vorüber ist.

Dabei leuchteten hier und da noch einmal die goldenen Blätter des Lebens auf.

Trauer und Schuldgefühle hängen dicht zusammen und es gibt Dinge, die möchten dem Verstorbenen noch so gerne mitgeteilt werden. Am 3. Abend konnte, wer wollte, eine besondere Ausdrucksform dafür finden.

Der Weg durch die Trauer ist über weite Strecken hin öde und leer. Eine Wüsten- erfahrung ... Der 4. Abend nahm diese



Gefühle behutsam auf und bot Oasen und Lichtblicke an. Thema des 5. Abends war das „Labyrinth“ des Lebens und die Erkenntnis: Es gibt nur einen Weg und das ist der Eigene ... und er führt uns zur innersten Mitte unseres Lebens.

„Welchen Reichtum tragen wir in uns?“ - Muschel und Perle sind Symbole für die Wandlung durch den Trauerprozess. Dies wird das Thema unserer 6. Stunde im Februar sein. Die Akzeptanz des Verlustes, das Anschauen der inneren Wunde und ganz langsam auch ihre Annahme...

Der 7. Abend im März ermöglicht, die eigenen Erinnerungen an den Verstorbenen noch einmal in einer Collage mit Fotos u. a. zu gestalten - ganz im Sinne:

„Beim Aufgang der Sonne und bei ihrem Untergang erinnern wir uns an sie.“ (altes Jüdisches Gebet) - und als etwas Kostbares mit nach Hause zu nehmen.

„Unsere Reise geht weiter ... wieder Licht sehen am Horizont.“ Am 8. Abend (dies wird im April kurz vor Ostern sein) packen wir unsere inneren „Koffer“ für Leib und Seele, und diese mögen uns weiter in die Zukunft begleiten ...

Pfarrer Lavista wird uns zu einem Gebet und persönlichen Segen besuchen und wir beschließen unseren letzten Abend mit einem kleinen, gemeinsamen Buffet.

Diese Trauer-Gesprächsgruppe ist auch für uns ein Geschenk. - Wie viel Vertrauen, wie viel Lebensreichtum haben wir in dieser Runde schon erfahren dürfen.

Das erfüllt uns als Trauerbegleiter mit großem Dank und bestärkt uns, im kommenden Herbst eine neue Runde ins Leben zu rufen: Jeweils am Donnerstag-Abend von 18.00 bis 19.30 Uhr in einem Kirchenraum unserer Gemeinde.

1. Abend	5. Oktober	2017
2. Abend	19. Oktober	2017
3. Abend	9. November	2017
4. Abend	23. November	2017
5. Abend	14. Dezember	2017
6. Abend	11. Januar	2018
7. Abend	8. Februar	2018
8. Abend	15. März	2018

Wir möchten Sie herzlich zu diesen Abenden einladen, wenn Sie selbst um jemand Liebes trauern und spüren, dass Ihnen unsere Trauerabende gut tun und Ihnen ein Halt sein könnten. Vielleicht haben Sie auch jemanden im nahen Umfeld, der froh darüber wäre ... dann geben Sie es bitte weiter. Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine erste Kontaktaufnahme bitten wir an: Sonja Christine Neuroth (Telefon 02102/89 67 22) und bitten auch um Ihre Anmeldung im Gemeindebüro der Ev. Kirche in Hösel (Telefon 02102 9691-0 bei Frau Eibl und Frau Röder, Montag 10-12 Uhr, Donnerstag 15-18 Uhr)

Seien Sie uns herzlich willkommen !
Sonja Christine Neuroth
Peter Paul Hildebrand
Trauerbegleiterin (BVT)
Trauerbegleiter (BVT)

Neue Babysitter

Im Februar fand wieder der Babysitterkurs des Evangelischen Familienbildungswerks der NeanderDiakonie statt. Es haben 12 Jugendliche aus Hösel daran teilgenommen und den Kurs erfolgreich mit Zertifikat abgeschlossen. Sollten sie noch auf der Suche nach einem geeigneten Babysitter für ihren Nachwuchs sein, helfen wir Ihnen gerne einen Kontakt herzustellen.

Sie erreichen uns im Gemeindebüro montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr unter 9691-11.

Gut zu wissen



Rock in den Mai

In Planung und Vorbereitung ist selbstverständlich auch wieder der „Rock in den Mai“ am 30. April 2017. Ab 20.00 Uhr ist der große Gemeindesaal für alle Rockfans geöffnet. Wir freuen uns, dass der Höselener Bürger - und Schützenverein (HBSV) für diese Veranstaltung wieder die beliebte Band „PUPCOP“ engagieren konnte, die die Partygäste dann ab 21.00 Uhr mit cooler Livemusik unterhalten wird.

Karten zum Preis von 10,00 Euro für diesen Abend gibt es wie gewohnt im Gemeindehaus bei Küster Frank Polster, bei Herrn Jürgen Werntges vom HBSV, in der Stadtteilbücherei und in der Buchhandlung Rose Schlüter.

Bethelsammlung

Die Bethelsammlung 2017 ist vom 13. März bis 17. März 2017 jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 20.00 Uhr. Kleidersäcke stehen zur Abholung bei Küster Polster zur Verfügung.

Voll die Ruhr – Floßbautermine

Auch in diesem Jahr beteiligt sich unsere Jugend mit einem Floß an dem Projekt „Voll die Ruhr“. In Zusammenarbeit mit unserer Nachbargemeinde Linnep wird vom 5. bis zum 7. Mai ein Familienfloß gebaut. Dieses sticht dann bei Voll die Ruhr am 10. Juni „in See“, besser gesagt/in die Ruhr.



Ratingen Homberg / Hösel

Am Pfingstmontag, 5. Juni 2017 findet eine Open-Air-Taufe an der Anger statt.

Den Täuflingen und ihren Familien soll mit dem Fest die Möglichkeit geboten werden, die Taufe an einem besonderen Ort und auf besondere Weise zu erleben.

Zum dritten Mal lädt Pfarrer Michael Füsgen (Kirchengemeinde Homberg) zusammen mit dem Pfarrer der Kirchengemeinde Hösel Michael Lavista zu dem Tauffest im schönen Angertal ein, und einige Eltern haben schon jetzt zugesagt.

2011 hatte zum „Jahr der Taufe“ der erste Taufgottesdienst an der Anger mit sechs Täuflingen stattgefunden. Viele Menschen fühlten sich damals von der Idee angesprochen, die Taufe einmal in dieser ursprünglichen Form zu erleben und waren von diesem Erlebnis begeistert.

„Mit dem Taufgottesdienst an der Anger gehen wir zurück zu den Wurzeln unserer Überlieferung: Jesus wurde

im Jordan getauft; auch die ersten Christen haben in Flüssen getauft,“ erklärt Pfarrer Michael Füsgen.

Eingeladen zum Taufgottesdienst ist die gesamte Gemeinde.

Statt Kirchenbänken kann die Gemeinde auf Klappstühlen und selbst mitgebrachten Decken oder Kissen Platz nehmen. Viele haben beim letzten Mal auch die Gelegenheit genutzt, mit dem Fahrrad zum Gottesdienst zu kommen.

Musikalisch wird der Gottesdienst hoffentlich wieder von Höseler Posaunisten unter der Leitung von Sonja Singel-Römer und von Menschen aus dem Homberger Posaunenchor gestaltet.

Sollte es heftig regnen, wird der Gottesdienst nicht ins Wasser fallen, sondern in die Evangelische Kirche in Homberg, Dorfstraße verlegt.

Die Küster der beiden Gemeinden und viele helfende Hände zeigen auch dieses Mal, was durch gute Kooperation mit vereinten Kräften möglich ist.



AUXO Immobilien
und Grundbesitz GmbH

Flinger Straße 28
(Eingang Schneider-Wibbel-Gasse)
40213 Düsseldorf

Tel. 0211/ 936786-00
Fax 0211/ 936786-09
info@AUXO-immobilien.de
www.AUXO-immobilien.de

- **Verwaltung von Gewerbe- und Wohnimmobilien**
- **WEG-Verwaltung**
- **Betriebskostenabrechnungen**
- **Zwangsverwaltungen**

Kompetenz in Sachen Immobilien.

Checken Sie die Leistungsfähigkeit
Ihrer Hausinstallation:

Jürgen Werntges
ELEKTROTECHNIK

Neuhaus 32 A
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 0 21 02 / 6 62 57
Fax: 0 21 02 / 89 63 76
E-Mail: juergenwerntges@arcor.de

Unsere Leistung. Ihre Sicherheit!

Der E-CHECK

Sicherheit vom Elektromeister



Für geprüfte Sicherheit
Ihrer Elektro-Installationen
und Ihrer Elektro-Geräte.

Pfarrer Michael Lavista Tel. 9691-16
michael.lavista@ekir.de

Vorsitzender des Pfarrer Michael Lavista Tel. 9691-16
Presbyteriums

Gemeindebüro Anja Eibl, Petra Röder Tel. 9691-0, -11
Bahnhofstraße 175
Öffnungszeiten Mo. 10.00 - 12.00 Uhr,
Do. 15.00 - 17.00 Uhr Fax 9691-91
gemeindebuero@evkirche-hoesel.de

Familienzentrum Bahnhofstraße 171-175
„Clarissima“ Leitung Sonja Zickwolf-Krebs Tel. 9691-22
clarissima@evkirche-hoesel.de

Kindergarten Bahnhofstraße 171 Tel. 9691-20
Leitung Birgit Weinsziehr
Sprechzeiten Di. + Do. 14.00 - 16.00
kindergarten@evkirche-hoesel.de

Küster und Frank Polster
Hausmeister Bahnhofstraße 175 Tel. 9691-14
kuester@evkirche-hoesel.de

Jugendarbeit Diakon Bernd Rohr
Bahnhofstraße 175 Tel. 9691-19
nachmittags
jugend@evkirche-hoesel.de

Kirchenmusik Kantor Toralf Hildebrandt Tel. 9691-55 oder
kantor@evkirche-hoesel.de 0170/2109555

Stadtteil- Leitungs Corinna von Eicken
bibliothek Gemeindezentrum Bahnhofstr. 175 Tel. 550 - 4160
Hösel Di. + Fr. 15.00 - 18.00 Uhr,
Do. 15.00 - 19.00 Uhr
1. Do. im Monat zusätzlich 10.00 - 12.00 Uhr

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann NeanderDiakonie GmbH
Haus am Turm, Angerstr. 11, 40878 Ratingen
Telefon 02102 - 1091-0
Diakoniestation Häusliche Krankenpflege Ev. Familienbildungswerk
Röntgenring 3-5, 40878 Ratingen Haus am Turm, Turmstr. 10, 40878 Ratingen
Telefon 02102 - 95 44 34 Telefon 02102 – 10 94 0
www.NeanderDiakonie.de

Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei) Tel. 0800/111 0111

Spendenkonten

Ev. Verw.Amt KKR D-Mettmann,
IBAN: DE98 3506 0190 1013 7850 11,
BIC:GENODE33DKD
Verwendungszweck:
Spende Kgm. Hösel,
Mandant 150090500w

„Stiftung für Kinder und Jugendarbeit“
Stichwort „Zustiftung“
IBAN:
DE50 3506 0190 1010 4540 22

Förderverein zur Erhaltung der Kirche:
Verein zur Erhaltung der Adolf-
Clarenbach-Kirche Hösel e.V.
IBAN DE84 3345 0000 0042 1821 39
Sparkasse H R V